

Modulhandbuch
Studiengang Master of Science Planung und Partizipation
Prüfungsordnung: 2013

Wintersemester 2016/17
Stand: 11. Oktober 2016

Universität Stuttgart
Keplerstr. 7
70174 Stuttgart

Kontaktpersonen:

Studiendekan/in:	Univ.-Prof. Cathleen Kantner Institut für Sozialwissenschaften Tel.: E-Mail: cathleen.kantner@sowi.uni-stuttgart.de
Studiengangsmanager/in:	Moritz Rahmann Institut für Volkswirtschaftslehre und Recht Tel.: 071168582935 E-Mail: moritz.rahmann@ivr.uni-stuttgart.de
Prüfungsausschussvorsitzende/r:	Univ.-Prof. Ortwin Renn Institut für Sozialwissenschaften Tel.: E-Mail: ortwin.renn@sowi.uni-stuttgart.de
Fachstudienberater/in:	Gisela Wachinger Soziologie mit Schwerpunkt sozialwissenschaftliche Risiko- und Technikforschung Tel.: E-Mail: gisela.wachinger@zirius.uni-stuttgart.de
Stundenplanverantwortliche/r:	<ul style="list-style-type: none">• Moritz Rahmann Institut für Volkswirtschaftslehre und Recht Tel.: 071168582935 E-Mail: moritz.rahmann@ivr.uni-stuttgart.de• Gisela Wachinger Soziologie mit Schwerpunkt sozialwissenschaftliche Risiko- und Technikforschung Tel.: E-Mail: gisela.wachinger@zirius.uni-stuttgart.de

Inhaltsverzeichnis

Präambel	4
Qualifikationsziele	8
100 Pflichtmodule	9
48890 Grundlagen der Partizipation	10
48900 Konfliktbearbeitung	12
48910 Methoden, Techniken und Formate der Bürgerbeteiligung	14
11180 Raumordnung und Umweltplanung	16
48860 Rechtliche Grundlagen von Planung und Partizipation	18
48920 Theorie und Praxis der Beteiligung bei großen Infrastrukturvorhaben (Schwerpunkt Energie)	20
48880 Theorien und Methoden der Stadt- und Regionalplanung	22
200 Wahlpflichtmodule	23
48950 Bürgerbeteiligung in modernen Demokratien	24
67520 Demokratische politische Kultur: Konzeptuelle Ansätze und empirische Studien	26
69960 Demokratische politische Kultur: Konzeptuelle Ansätze und empirische Studien	27
57040 Einführung in die Mediation	29
48960 Entwurfs-/ Projektarbeit: Schwerpunkt Planungspraxis	31
15610 Fallstudie Umweltplanung I	33
69970 Idee und Wirklichkeit der Demokratie	35
69950 Interessenvermittlung in modernen Demokratien	37
57090 Mediationsausbildung und Mediationstraining nach Vorgaben des Mediationsgesetzes (Voraussetzung für Zertifizierung)	38
48940 Planungsmethoden, Planungsstrategien, Planungstheorie	40
51830 Praktikum Planung und Partizipation	42
60730 Projektkurs Kommunikation bei Infrastrukturprojekten	44
48930 Rechtliche Umsetzung von Planungs- und Partizipationsverfahren in der Praxis	46
57100 Rechtspraxis sowie Kommunal-, Bau- und Umweltrecht aus planungs- und partizipationsrechtlicher Sicht	48
80940 Masterarbeit Planung und Partizipation	50

Präambel

1 Einleitung

Kollektiv bindende Entscheidungen zu einer nachhaltigen Umgestaltung von Wirtschaft und Gesellschaft sind oft umstritten und produzieren Widerstände bei den Bürgerinnen und Bürgern, die von den Folgen betroffen sind - nicht zuletzt durch deren zu geringen oder zu späten Einbezug. Daraus erwächst bei Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftlern und Planungsträgerinnen /Planungsträgern zunehmend das Bewusstsein, dass innovative Konzepte und Methoden entwickelt werden müssen, um die Öffentlichkeit sachgerecht und nachhaltig in den Entscheidungs- und Planungsprozess einzubeziehen. Frühe Beteiligungsverfahren werden in der Gesellschaft gewünscht, in der Planungspraxis nachgefragt und in einschlägigen Gesetzen verankert (siehe § 3 Abs. 1 BauGB im Bauplanungsrecht und die beabsichtigte Einführung im allgemeinen Planfeststellungsverfahren durch Ergänzung des Verwaltungsverfahrensgesetzes).

Eine 2011 von der Bertelsmann Stiftung durchgeführte Studie über den Bedarf und das Angebot von Aus- und Weiterbildungen für die Verwaltung zeigt auf, dass bisher kein umfassendes Ausbildungsangebot zu dem Thema Partizipation in Planungsverfahren existiert. Gleichzeitig stellt die Studie klar, dass der Bedarf an Kenntnissen in der Vorbereitung, Durchführung und Erfolgskontrolle von Beteiligungsverfahren in Planungsprozessen sehr hoch eingeschätzt wird. Hier herrscht deutlich eine Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit.

Der Master-Studiengang „Planung und Partizipation“ will dazu beitragen, das Vakuum in der Umsetzung der nachhaltigen Entscheidungs- und Planungspraxis zu füllen. Durch die Vermittlung vertiefter planungs- und beteiligungsrelevanter Kenntnisse aus den einschlägigen Fachwissenschaften soll er Studierende auf die Erfordernisse der Berufspraxis, insbesondere auf die Anforderungen einer partizipativen Begleitung komplexer Entscheidungs- und Planungsprozesse vorbereiten. Der Studiengang vernetzt die relevanten Kenntnisse aus sozialwissenschaftlicher, planungswissenschaftlicher, naturwissenschaftlicher, ingenieurwissenschaftlicher, architektonischer und rechtswissenschaftlicher Perspektive und bezieht diese auf Inhalte und Methoden der Planungs- und Entscheidungsprozesse mit Schwerpunkt auf diskursiv ausgerichtete Beteiligungsverfahren. Er soll den Studierenden sowohl die grundlegenden Erkenntnisse der sozialwissenschaftlichen Partizipationsforschung und der Planungswissenschaften vermitteln, als auch die notwendigen Rechtskenntnisse, sowie die für nachhaltige Entwicklung basalen naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen nahebringen. Lehrangebote zu praktischen und methodischen Fähigkeiten ergänzen diese Grundlagen mit dem Ziel, die Studierende in die Lage zu versetzen, Planungs- und Partizipationsverfahren selbst zu konzipieren, durchzuführen und auszuwerten.

Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs werden befähigt, selbständig komplexe gesellschaftliche Zustände und Prozesse systematisch zu beschreiben und zu analysieren, Ursache-Wirkungszusammenhänge zu identifizieren sowie entsprechende Erkenntnisse einem heterogenen Adressatenkreis zu vermitteln.

Der Mehrwert der Ausbildung im Masterstudiengang gegenüber den einzelnen Fachdisziplinen ist die Integration theoretisch fundierter Problembetrachtung in den beteiligten Disziplinen mit einer praxisnahen Umsetzung in Planspiele und Praxisprojekte.

Auf dieser Grundlage sind die Absolventen und Absolventinnen für unterschiedliche Berufsfelder in Kommunalen

Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik qualifiziert und werden nach Abschluss des Studiums einen adäquaten Arbeitsplatz in einem Betätigungsfeld finden, für das es gegenwärtig eine große Nachfrage, aber kaum ausgebildete Bewerberinnen und Bewerber gibt.

2 Aufbau des Studiums

Der Master-Studiengang Planung und Partizipation umfasst vier Semester. Die Studierenden erwerben 120 Leistungspunkte (LP). Davon entfallen:

72 Leistungspunkte auf folgende Pflichtmodule:

11180 Raumordnung und Umweltplanung

4 SWS im Wintersemester (6 LP)

48860 Rechtliche Grundlagen von Planung und Partizipation

2 SWS Vorlesung rechtliche Grundlagen und Einführung in das Planungsrecht im Wintersemester,
2 SWS Vorlesung Partizipationsrecht im Sommersemester, je 1 SWS Repetitorium in beiden Sem.: (12 LP)

48870 Grundlagen der Planung und Planungsmethoden

8 SWS Blockkurs im Wintersemester bzw. im Sommersemester (12 LP):

Transdisziplinäre, komplexe Probleme in der Planung mit vielen Beteiligten

48880 Theorien und Methoden der Stadt- und Regionalplanung

4 SWS im Sommersemester: (6 LP)

48890 Grundlagen der Partizipation

2 SWS Sommersemester : (6 LP)

48900 Konfliktbearbeitung

6SWS im Sommersemester bzw. im Wintersemester (6 LP)

**48910 Methoden,
Techniken und Formate der Bürgerbeteiligung**

6 SWS im Sommersemester bzw. im Wintersemester (12 LP):

**48920 Theorie
und Praxis der Beteiligung bei großen Infrastrukturvorhaben (Schwerpunkt
Energie)**

6 SWS Blockkurs im Wintersemester: Planspiel unter Beteiligung aller Fakultäten (12 LP)

**18 Leistungspunkte,
verteilt auf zwei bis drei Wahlmodule, die aus den Folgenden zu wählen
sind**

(in der Regel in Form von Seminaren 2-4 SWS mit Seminararbeit z. T. auch Blockseminare (bis 8 SWS) bzw. Exkursionen (Geländebegehungen und Beteiligungsveranstaltungen), mündliche oder schriftliche Prüfungen)

Wahlpflichtcontainer

• **15610 Fallstudie Umweltplanung**

(4,5 SWS im Wintersemester, 6 LP)

• **48930 Rechtliche Umsetzung von Planungs- und Partizipationsverfahren in der Praxis**

(4 SWS im Wintersemester, 6LP)

• **48940 Planungsmethoden,
Planungsstrategien, Planungstheorie**

(4 SWS im Wintersemester, 6 LP)

• **48950 Bürgerbeteiligung in modernen Demokratien**

(4 SWS im Sommersemester, 6 LP)

• **48960 Planungspraxis**

(8 SWS im Wintersemester, 12 LP)

• **48970 Evaluation und Qualitätskontrolle**

(4 SWS im Wintersemester, 6 LP)

• **51830 Praktikum Planung und Partizipation**

(8 SWS Block nach Bedarf, 12 LP)

- **57040 Einführung Mediation**

(6 SWS Block im Wintersemester, 6 LP)

Qualifikationsziele

Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs Planung und Partizipation

- haben auf der Basis eines fachaffinen Bachelor-Studiums oder des ersten juristischen Staatsexamens ihr fachliches und methodisches Wissen erweitert und vertieft,
- kennen die theoretischen Grundlagen und Methoden der Partizipationsforschung und können praktische Herausforderungen wissenschaftlich einordnen,
- können die zur Lösung wissenschaftlicher Probleme benötigten Informationen identifizieren und beschaffen sowie theoriegeleitete empirische Untersuchungen planen, durchführen,
- auswerten und die Ergebnisse sowohl einem Fachpublikum als auch Laien präsentieren,
- haben vertiefte und erweiterte Fachkenntnisse in thematisch einschlägigen Feldern der Politikwissenschaften, Soziologie, Planungs- und Rechtswissenschaften erworben und weisen insbesondere durch die Verbindung sozial- und ingenieurwissenschaftlicher Kompetenzen ein Alleinstellungsmerkmal auf dem Arbeitsmarkt auf,
- haben sich durch das Absolvieren von Wahlmodulen zusätzliche Kenntnisse in Regionalplanung, Stadtplanung, Fachplanung, und spezieller rechtswissenschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Aspekte der Planungspraxis angeeignet und sich auf ausgewählte Themenfelder der Planungspraxis spezialisiert,
- haben in praktischen Übungen und Rollenspielen Methodenkompetenzen erworben, die zur Konzeption und Durchführung von Partizipationsprozessen unerlässlich sind (z.B. Moderations- und Konfliktlösungstechniken, Kommunikation mit Experten und Laien bei der Arbeit mit Karten und Modellen),
- verfügen über die Fähigkeit, sich rasch in benachbarte oder neue Fächer einzuarbeiten, auch Fachprozesse zu moderieren und mit den unterschiedlichsten Disziplinen und Professionen zusammenzuarbeiten,
- haben eine größere Sicherheit in der Anwendung und Umsetzung der fachlichen und außerfachlichen Kompetenzen erlangt,
- sind dazu fähig, die erlernten wissenschaftlichen Kompetenzen zur Formulierung und Lösung komplexer Aufgaben in planungsrelevanten Berufsfeldern erfolgreich einzusetzen, sie kritisch zu hinterfragen und sie bei Bedarf weiter zu entwickeln,
- sind in der Lage, selbstständig Partizipationsprozesse in der Planung zu konzipieren, zu organisieren, umzusetzen, zu begleiten und zu evaluieren
- haben sich verschiedene technische und soziale Kompetenzen (Abstraktionsvermögen, systemisches und analytisches Denken, Team- und Kommunikationsfähigkeit, internationale und interkulturelle Erfahrung usw.) angeeignet, die sie für Führungsaufgaben in der Verwaltung, Politik oder Wirtschaft, wie auch für die Übernahme von Verantwortung im zivilgesellschaftlichen Bereich qualifizieren,
- haben die wissenschaftliche Qualifikation für eine Promotion erworben.

100 Pflichtmodule

Zugeordnete Module:	11180	Raumordnung und Umweltplanung
	48860	Rechtliche Grundlagen von Planung und Partizipation
	48880	Theorien und Methoden der Stadt- und Regionalplanung
	48890	Grundlagen der Partizipation
	48900	Konfliktbearbeitung
	48910	Methoden, Techniken und Formate der Bürgerbeteiligung
	48920	Theorie und Praxis der Beteiligung bei großen Infrastrukturvorhaben (Schwerpunkt Energie)

Modul: 48890 Grundlagen der Partizipation

2. Modulkürzel:	100200900	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. André Bächtiger		
9. Dozenten:	André Bächtiger		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	<p>M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013, 3. Semester → Pflichtmodule</p> <p>M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 → Vertiefungsmodule -->Sozialwissenschaften →</p>		
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden kennen die wichtigsten Ansätze der Partizipationsforschung und können diese demokratiethoretisch verorten. Zudem haben sie Kenntnisse zu empirischen Befunden der Partizipationsforschung insbesondere direkte vs. repräsentative Demokratie und können die verschiedenen Verfahren kritisch einschätzen.</p>		
13. Inhalt:	<p>Die Beteiligung der Bürger an politischen Prozessen ist ein zentrales Merkmal moderner Demokratien. Im ersten Teil des Seminars werden unterschiedliche Partizipationsansätze vorgestellt und demokratiethoretisch verortet. Dazu gehören die Theorie der liberalen Demokratie, die Theorie der republikanischen Demokratie und die Theorie der deliberativen Demokratie.</p> <p>Den zweiten Teil bildet die Praxis der semi-direkten Demokratie der Schweiz, der einzigen Demokratie, in der Volksabstimmungen auch auf nationaler Ebene umfassend institutionalisiert sind. Dies wird ergänzt mit Ausblicken auf die direktdemokratische Praxis in den amerikanischen Bundesstaaten sowie in Deutschland. Im dritten Teil werden die empirischen Befunde der Partizipationsforschung nochmals theoretisch reflektiert.</p>		
14. Literatur:	<p>Dahl, Robert 1998: On Democracy. New Haven & London: Yale University Press</p> <p>Vatter, Adrian 2007: Direkte Demokratie der Schweiz: Entwicklungen, Debatten und Wirkungen. In: Freitag, Markus/Wagschal, Uwe (Hrsg.): Direkte Demokratie. Bestandsaufnahmen und Wirkungen im internationalen Vergleich. Berlin: LIT Verlag, 71-113</p> <p>Verba, Sidney/Schlozman, Kay Lehman/Brady, Henry E. 1995: Voice and Equality: Civic Voluntarism in American Politics. Cambridge: Harvard University Press, 266-368</p> <p>Vetter, Angelika/Remer-Bollow, Uwe. 2015: Bürger Beteiligung Demokratie. Lehrbuchskript für die Fernuniversität Hagen (i. E. bei Wiesbaden: Springer VS)</p>		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	488901 Seminar Grundlagen der Partizipation		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Seminar		

Präsenzzeit: 28 Stunden

Selbststudium: 152 Stunden

Summe: 180 Stunden

17. Prüfungsnummer/n und -name:
- 48891 Grundlagen der Partizipation (PL), schriftliche Prüfung, 90 Min., Gewichtung: 1.0
 - V Vorleistung (USL-V), Studienbegleitend, Prüfungsvorleistung (USL-V): Art und Umfang der USL-V werden vom Modulverantwortlichen bzw. durch den/die zuständige/n Dozenten/in zu Beginn des Moduls bekanntgegeben.
-

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von: Institut für Sozialwissenschaften

Modul: 48900 Konfliktbearbeitung

2. Modulkürzel:	100200901	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes Semester
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Cordula Kropp		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Cordula Kropp • Ortwin Renn 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	<p>M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Pflichtmodule</p> <p>M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 → Grundlagenmodule</p>		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Kenntnisse der Grundlagen der Sozialwissenschaften		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden haben vertiefte Kenntnis der wichtigsten sozialwissenschaftlichen Konflikttheorien.</p> <p>Sie können diese Konflikttheorien zur Analyse von Technikkonflikten anwenden.</p> <p>Sie kennen die theoretischen Hintergründe sowie die praktische Anwendung von Verfahren der Konfliktschlichtung, insbesondere von Partizipationsverfahren.</p>		
13. Inhalt:	<p>Seit den 1960er Jahren lassen sich verstärkt Konflikte um die Einführung neuer Technologien beobachten. Die Studierenden lernen die sozialwissenschaftlichen Theorien zur Entstehung und zur Behandlung von Konflikten kennen. Sie erfahren, wie diese Theorien zur praktischen Konfliktanalyse und Konfliktaustragung genutzt werden können. Sie sind in der Lage, die Eignung dieser theoretischen Modelle für die praktische Umsetzung zur Konfliktbearbeitung auf der Basis von empirischen Untersuchungen zu beurteilen.</p>		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Bonacker, Th.: Konflikttheorien. Eine sozialwissenschaftliche Einführung mit Quellen. (Leske+Budrich: Opladen 1996) • Feindt, Peter H./Saretzki, Thomas (Hrsg.) 2010: Umwelt- und Technikkonflikte. Wiesbaden: VS-Verlag • US-National Research Council of the National Academies 2008: Public Participation in Environmental Assessment and Decision Making. Washington, D.C: The National Academies Press 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	489001 Seminar Konfliktbearbeitung		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Seminar</p> <p>Präsenzzeit: 28 Stunden</p> <p>Selbststudium: 152 Stunden</p> <p>Summe: 180 Stunden</p>		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	48901 Konfliktbearbeitung (PL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0, Blockseminar, 2,0 SWS Referate durch Studierende		
18. Grundlage für ... :			

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Soziologie mit Schwerpunkt sozialwissenschaftliche Risiko- und
Technikforschung

Modul: 48910 Methoden, Techniken und Formate der Bürgerbeteiligung

2. Modulkürzel:	100200902	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	5.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Cordula Kropp		
9. Dozenten:	Gisela Wachinger		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Pflichtmodule M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 → Vertiefungsmodule -->Sozialwissenschaften →		
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	Die Studierenden können nach Abschluss dieses Moduls die Partizipationsformate kritisch beurteilen und verschiedenen Moderations- oder Mediationstechniken systematisch einordnen und die für den jeweiligen Partizipationsprozess gegebenen auswählen. Sie haben erste Erfahrungen in der Moderation von großen Gruppen gesammelt und können auch mit eskalierenden Situationen in Gruppen umgehen. Sie können einfachere Partizipationsprozesse selbstständig konzipieren und leiten.		
13. Inhalt:	Theorie der Partizipation, Chancen, Risiken und Erfolgsfaktoren. Beschreibung von Partizipationsformaten anhand von praktischen Beispielen aus verschiedenen Themenbereichen (Stadtplanung, Umwelt, Energie, Gesundheit) Techniken und Übungen: Moderationstraining mit Elementen der Mediation, Konsensfindung in großen Gruppen. Die Studierenden erhalten einen Überblick über mögliche Formen der Bürgerbeteiligung und über verschiedene Partizipationsverfahren. Anhand verschiedener Evaluationskriterien lernen sie die Vor- und Nachteile einzelner Beteiligungsformate kennen, ordnen Beteiligungsverfahren ein und konzipieren sie auch selbst. Indem sie die Vorgehensweise in einem Bürgerbeteiligungsverfahren selbst aktiv im Rollenspiel ausprobieren, erhalten sie einen praxistauglichen roten Faden, der sie durch ein Partizipationsverfahren leitet - von der Ausschreibung bis zur Formulierung des Ergebnisses z.B. als Empfehlung an den Gemeinderat.		
14. Literatur:	Benighaus, C., Wachinger, G., Renn, O., (Hrsg): Verfahren kommunaler und regionaler Bürgerbeteiligung - Ein Buch aus der Praxis. Metzner, 2015 (in press). Böttcher, S., Gans, B., Hammacher, P. Wachinger, G. und Wolsing, N (2011): Thesen des Bundesverbandes Mediation, Fachgruppe Planen und Bauen, zur Ausgestaltung von Planungsverfahren durch Bürgermitwirkung. Spektrum der Mediation, 42, 2011, S.: 9-11. Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg (Hrsg.) (2014): Handlungsempfehlung zur Bürgerbeteiligung bei Gesundheitsthemen aus den Pilotgesundheitsdialogen im Rahmen des Zukunftsplans Gesundheit, http://www.gesundheitsamt-		

bw.de/oegd/Netzwerke/GesundheitsdialogBW/Seiten/Handlungsempfehlung_Buergerbeteiligung.aspx; letzter Zugriff am 22.08.2014

Nanz, P./Fritsche, M. (2012): Handbuch Bürgerbeteiligung I bpb, Bonn. In: <http://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/76038/handbuch-buergerbeteiligung>, letzter Zugriff am 08.12.2013.

Renn, O. (2011): Bürgerbeteiligung- Aktueller Forschungsstand und Folgerungen für die praktische Umsetzung. In: Hilpert, Jörg (Hrsg.): Nutzen und Risiken öffentlicher Großprojekte: Beteiligung als Voraussetzung für eine größere gesellschaftliche Akzeptanz. In: Stuttgarter Beiträge zur Risiko- und Nachhaltigkeitsforschung 19, S. 19-41.

Renn, O, Wachinger, G, Kinn, U. und Altendorf-Bayha, U.(2011): Lessons learned aus Stuttgart 21 - Bürgermitwirkung bei Planungs- und Bauprojekten. Spektrum der Mediation, 42, 2011, S.: 4-8.

Renn, O. (2014): Das Risikoparadox. Warum wir uns vor dem Falschen fürchten“. Herausgegeben von Klaus Wiegandt. Fischer, Frankfurt am Main.

Wachinger, G, Heise, N, Renn, O und Wist, S.-K (Herausgeber, 2014): Bürgerbeteiligung zu Gesundheitsthemen. Modellhafte Erprobung von Dialogen in Landkreisen, Städten und Gemeinden im Rahmen des Landesgesundheitsdialoges Baden-Württemberg. Stuttgarter Beiträge zur Risiko- und Nachhaltigkeitsforschung, Band 33, August 2014, Stuttgart, ISBN 978-3-938245-32-3.

Wachinger, G, Hilpert, J and Renn, O (2014): Beteiligungsverfahren Nationalpark Nordschwarzwald. In: Stuttgarter Beiträge zur Risiko- und Nachhaltigkeitsforschung ,Jubiläumsband 10 Jahre DIALOGIK gemeinnützige GmbH Band 30, März 2014, Stuttgart

15. Lehrveranstaltungen und -formen:	489101 Seminar Methoden, Techniken und Formate der Bürgerbeteiligung
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	360h (70h Präsenz und 290h Selbststudium)
17. Prüfungsnummer/n und -name:	48911 Methoden, Techniken und Formate der Bürgerbeteiligung (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0,
18. Grundlage für ... :	80940 Masterarbeit Planung und Partizipation
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	Soziologie mit Schwerpunkt sozialwissenschaftliche Risiko- und Technikforschung

Modul: 11180 Raumordnung und Umweltplanung

2. Modulkürzel:	021100001	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Jörn Birkmann		
9. Dozenten:	Jörn Birkmann		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Pflichtmodule M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 → Vertiefungsmodule -->Planung →		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	keine		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden kennen die grundlegenden ökonomischen und sozialen Hintergründe räumlicher Entwicklung und ihrer Wirkungen. Sie haben einen Überblick über anthropogen bedingte Umweltbelastungen und unterscheiden wichtige Leitbilder und Strategien nachhaltiger Raumentwicklung sowie des Risikomanagements und der Anpassung an den Klimawandel. Sie wenden dieses Wissen bei der Beurteilung aktueller raumordnungs- und umweltpolitischer Entwicklungen an.</p> <p>Sie verstehen die rechtlichen Grundlagen der Raumplanung in Deutschland und die Kompetenzen, Organisationsformen, Instrumente und Steuerungsfähigkeiten der unterschiedlichen Ebenen der Raumplanung, die in der Praxis relevant sind. Sie sind mit den Instrumenten des Umweltschutzes und der Umweltplanung vertraut.</p> <p>Sie haben einen Einblick in internationale Fallbeispiele der Raum- und Umweltplanung.</p>		
13. Inhalt:	In der Vorlesung und der zugehörigen Übung werden folgende Themen behandelt		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Fürst, D., F. Scholles(Hrsg) (2011): Handbuch Theorien + Methoden der Raum- und Umweltplanung, Dortmund • Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.) (2011): Grundriß der Landes- und Regionalplanung, Hannover • Prieb, A.(2013): Raumordnung in Deutschland, Braunschweig • IPCC (2014): Climate Change 2014, Impacts, Adaptation and Vulnerability, Cambridge/New York 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 111801 Vorlesung Raumordnung und Umweltplanung • 111802 Übung Raumordnung und Umweltplanung 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit in der Vorlesung (3 SWS):	42 h	
	Präsenzzeit in der Übung (1 SWS):	14 h	
	Selbststudiumszeit / Nacharbeitszeit:	124 h	
	Gesamt:	180 h	

17. Prüfungsnummer/n und -name: 11181 Raumordnung und Umweltplanung (PL), schriftliche Prüfung,
120 Min., Gewichtung: 1.0

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Modul: 48860 Rechtliche Grundlagen von Planung und Partizipation

2. Modulkürzel:	100404009	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	6.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Hon.-Prof. Volker Haug		
9. Dozenten:	Volker Haug		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Pflichtmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden kennen die juristische Denk- und Arbeitsweise und sind mit dem Kerninstrumentarium des allgemeinen Verwaltungsrechts vertraut. Sie sind damit in der Lage, grundlegende verwaltungsrechtliche Fragestellungen zu erkennen und fallbezogen zu lösen. Außerdem verfügen sie über ein Systemverständnis der Struktur und des Instrumentariums des Planungsrechts, das es ihnen erlaubt, entsprechende Verfahren und Prozesse - auch im Hinblick auf die Bestimmung des anzuwendenden Rechts - richtig einzuordnen. Darüber beherrschen sie Begriff, Funktionen und Grundlagen des Partizipationsrechts. Sie kennen alle wichtigen Instrumente des Partizipationsrechts mit ihren jeweiligen Besonderheiten und sind dadurch in der Lage, in partizipationsbedürftigen Situationen das vorhandene Instrumentarium einzusetzen oder geeignete Anwendungsvorschläge zu machen.</p>		
13. Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> • Juristische Denk- und Arbeitsweise • Verwaltungsstrukturen, -verfahren und -akt • Verwaltungsgerichtlicher Rechtsschutz • Planungsbegriff und -verfahren • Planungsarten (insbesondere Gesamt- und Fachplanungen) • Partizipationsbegriff und -funktionen • Instrumente der direkten Demokratie auf staatlicher und kommunaler Ebene • Bürgerbeteiligung im Verwaltungs- und Planungsprozess • Partizipation im Ausland und auf internationaler Ebene 		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Bull/Mehde, Allgemeines Verwaltungsrecht mit Verwaltungslehre • Glaser/Klement, Umweltrecht mit Planungsrecht • Haug, Staats- und Verwaltungsrecht. Basiswissen, Übersichten, Schemata • Neumann, Sachunmittelbare Demokratie • Peine, Allgemeines Verwaltungsrecht • Rabe/Pauli/Wenzel, Bau- und Planungsrecht • Haug, Öffentliches Recht für den Bachelor <p>- jeweils neueste Auflage -</p>		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 488601 Vorlesung Juristische Methodik und Verwaltungsrecht • 488602 Vorlesung Partizipationsrecht • 488603 Übung Repetitorium zum Verwaltungstecht • 488604 Übung Repetitorium zum Partizipationsrecht 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung Allgemeines Verwaltungsrecht mit rechtsmethodischer Einführung: 		

- 28 h Präsenzzeit + 92 h Selbststudium
- Vorlesung Partizipationsrecht:
28 h Präsenzzeit + 92 h Selbststudium
- Repetitorium zum Allgemeinen Verwaltungsrecht:
28 h Präsenzzeit + 32 h Selbststudium
- Repetitorium zum
Partizipationsrecht:
14 h Präsenzzeit + 46 h Selbststudium

Summe: 360 Stunden

17. Prüfungsnummer/n und -name:
- 48861 Rechtliche Grundlagen von Planung und Partizipation (PL)
(PL), schriftliche Prüfung, 180 Min., Gewichtung: 1.0
 - 48862 Rechtliche Grundlagen von Planung und Partizipation (USL)
(USL), schriftliche Prüfung, Gewichtung: 1.0, wird im Rahmen
der Veranstaltung rechtzeitig bekannt gegeben
-

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Modul: 48920 Theorie und Praxis der Beteiligung bei großen Infrastrukturvorhaben (Schwerpunkt Energie)

2. Modulkürzel:	100200903	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Cordula Kropp		
9. Dozenten:	Pia-Johanna Schweizer		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Pflichtmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden können ein Beteiligungsverfahren theoretisch konzipieren und im Rahmen einer Simulation praktisch durchführen.</p> <p>Sie haben ein Verständnis für multiple Perspektiven und ggf. konkurrierende Vorgehensweisen unterschiedlicher beteiligter Akteure im Rahmen eines simulierten Beteiligungsverfahrens entwickelt.</p> <p>Die Studierenden können selbstständig eine gemeinsame Position bzw. ein Konzept zur Konfliktschlichtung entwickeln.</p>		
13. Inhalt:			
14. Literatur:	<p>Ley, A. und L. Weitz (Hrsg.): Praxis Bürgerbeteiligung. Ein Methodenbuch. Stiftung Mitarbeit. Bonn 2003</p> <p>Renn, O. and Webler, Th., "Der kooperative Diskurs - Theoretische Grundlagen, Anforderungen, Möglichkeiten," in: O. Renn, H. Kastenholz, P. Schild and U. Wilhelm (eds.), Abfallpolitik im kooperativen Diskurs. Bürgerbeteiligung bei der Standortsuche für eine Deponie im Kanton Aargau (Hochschulverlag AG an der ETH Zürich 1998), pp. 3-103</p> <p>Renn, O. und Oppermann, B.: "Bottom-up" statt "Top-down" - Die Forderung nach Bürgermitwirkung als (altes und neues) Mittel zur Lösung von Konflikten in der räumlichen Planung. In: Zeitschrift für Angewandte Umweltforschung, Sonderheft Stadttökologie, hrg. von E.-H. Ritter, Heft 6 (1995), S. 257-276</p>		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 489201 Vorlesung Theorie und Praxis der Beteiligung bei großen Infrastrukturvorhaben (Schwerpunkt Energie) • 489202 Seminar Theorie und Praxis der Beteiligung bei großen Infrastrukturvorhaben (Schwerpunkt Energie) • 489203 Selbstständige Arbeitsgruppe Theorie und Praxis der Beteiligung bei großen Infrastrukturvorhaben (Schwerpunkt Energie) • 489204 Planspiel Theorie und Praxis der Beteiligung bei großen Infrastrukturvorhaben (Schwerpunkt Energie) 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	360h (168h Präsenz und 192h Selbststudium)		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	48921 Theorie und Praxis der Beteiligung bei großen Infrastrukturvorhaben (Schwerpunkt Energie) (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0		
18. Grundlage für ... :			

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Soziologie mit Schwerpunkt sozialwissenschaftliche Risiko- und
Technikforschung

Modul: 48880 Theorien und Methoden der Stadt- und Regionalplanung

2. Modulkürzel:	11200533	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Daniel Schönte		
9. Dozenten:			
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Pflichtmodule M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 → Grundlagenmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über die wichtigsten Stadtentwicklungs- und Stadtstrukturtheorien. Sie haben Verständnis von den ökonomischen, sozialen, kulturellen und politischen Bedingungen räumlicher Entwicklung und sind in der Lage, dieses Wissen zur Interpretation von Verlaufsformen und Ausprägungen realer Stadtentwicklung anzuwenden. Sie haben ein gründlichen Überblick über die Theorien, Methoden und Instrumente der räumlichen Planung auf allen Maßstabsebenen und sind in der Lage, sie auf konkrete Planungsfälle anzuwenden bzw. hinsichtlich ihrer Reichweite und Tauglichkeit zu bewerten.		
13. Inhalt:	Im Modul werden Grundzüge der Stadtentwicklung und Grundlagen der Orts- und Regionalplanung vermittelt. Themenschwerpunkte sind die Phasen der Verstädterung (Urbanisierung, Suburbanisierung, Des- und Reurbanisierung, übergreifenden Aufgaben der Planung (Stadterweiterung, Stadtumbau, Stadterhaltung), Stadtentwicklungstheorien Stadtmodelle, und Stadtkonzepte, rechtliche, methodische organisatorische Grundlagen der überkommunalen und kommunalen Planung. Zur Illustration werden konkrete Fallbeispiele (Städte, Planungen, Projekte) herangezogen.		
14. Literatur:	Lehrbausteine Städtebau, Städtebau-Institut, Fakultät Architektur und Stadtplanung Universität Stuttgart, 2009 Henckel, Dietrich et al.: Planen-Bauen - Umwelt. Ein Handbuch. VS-Verlag 2010. Siebel, Walter (Hrsg.): Die europäische Stadt. - Frankfurt a.M. 2004.		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	488801 Seminar Theorien und Methoden der Stadt- und Regionalplanung		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:			
17. Prüfungsnummer/n und -name:	48881 Theorien und Methoden der Stadt- und Regionalplanung (LBP), schriftliche Prüfung, Gewichtung: 1.0		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			
20. Angeboten von:			

200 Wahlpflichtmodule

Zugeordnete Module:	15610	Fallstudie Umweltplanung I
	48930	Rechtliche Umsetzung von Planungs- und Partizipationsverfahren in der Praxis
	48940	Planungsmethoden, Planungsstrategien, Planungstheorie
	48950	Bürgerbeteiligung in modernen Demokratien
	48960	Entwurfs-/ Projektarbeit: Schwerpunkt Planungspraxis
	51830	Praktikum Planung und Partizipation
	57040	Einführung in die Mediation
	57090	Mediationsausbildung und Mediationstraining nach Vorgaben des Mediationsgesetzes (Voraussetzung für Zertifizierung)
	57100	Rechtspraxis sowie Kommunal-, Bau- und Umweltrecht aus planungs- und partizipationsrechtlicher Sicht
	60730	Projektkurs Kommunikation bei Infrastrukturprojekten
	67520	Demokratische politische Kultur: Konzeptuelle Ansätze und empirische Studien
	69950	Interessenvermittlung in modernen Demokratien
	69960	Demokratische politische Kultur: Konzeptuelle Ansätze und empirische Studien
	69970	Idee und Wirklichkeit der Demokratie

Modul: 48950 Bürgerbeteiligung in modernen Demokratien

2. Modulkürzel:	100200904	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	Nach Ankuendigung
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Patrick Bernhagen		
9. Dozenten:	Angelika Vetter		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Wahlpflichtmodule M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 → Spezialisierungsmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden vertiefen ihr Wissen über den Stellenwert politischer Beteiligung und/oder politischer Einstellungen innerhalb der Demokratieforschung sowie über die Konzepte und Theorien der politikwissenschaftlichen Beteiligungs- bzw. Einstellungsforschung. • Sie kennen die wichtigsten Ergebnisse der international vergleichenden Forschung auf den für das Modul relevanten Gebieten. • Sie sind dazu in der Lage, auf diesen Gebieten relevante Forschungsprobleme zu identifizieren und Forschungsdesigns für quantitative und/oder qualitative empirische Analysen zu entwickeln. • Sie sind dazu in der Lage, unter Rückgriff auf einschlägige statistische Programmpakete die zur Beantwortung der Forschungsfrage erforderlichen Datenanalysen selbstständig durchzuführen. • Sie sind dazu in der Lage, vorhandene oder selbst erhobene Daten systematisch auszuwerten, zu interpretieren und sinnvoll in mündlicher und schriftlicher Form zu präsentieren und darzustellen. 		
13. Inhalt:	Das Modul besteht aus einer Veranstaltung (Seminar). Aufbauend auf den Grundlagen der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der repräsentativen Demokratie geht es zum einen um Direkte Demokratie in Form von Bürger- und Volksentscheiden sowie um dialogorientierte Formen der Beteiligung. Gefragt wird nach grundsätzlichen Problemen der einzelnen Beteiligungsformen, ihren Folgen und den Konsequenzen für die Demokratie.		
14. Literatur:	Vetter, Angelika/Remer-Bollow, Uwe 2016: Bürger und Beteiligung in der Demokratie. Wiesbaden: Springer VS (im Erscheinen) Dalton, Russell J./Scarrow, Susan E./Cain, Bruce E. 2003: Democracy Transformed? Expanding Political Opportunities in Advanced Industrial Democracies, New York: OUP. Freitag, Markus/Wagschal, Uwe (Hrsg.) 2007: Direkte Demokratie: Bestandsaufnahmen und Wirkungen im internationalen Vergleich. Berlin: Lit Glaab, Manuela (Hrsg.) 2016: Politik mit Bürgern - Politik für Bürger. Praxis und Perspektiven einer neuen Beteiligungskultur. Wiesbaden: Springer VS.		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	489501 Seminar Bürgerbeteiligung in modernen Demokratien		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 28 Stunden		

Selbststudium und Bearbeitung der Hausarbeit: 152 Stunden

Summe: 180 Stunden

17. Prüfungsnummer/n und -name:

- 48951 Bürgerbeteiligung in modernen Demokratien (PL), schriftliche Prüfung, Gewichtung: 1.0, Hausarbeit (6.000 Wörter)
- V Vorleistung (USL-V), Studienbegleitend

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von: Politische Systeme und Politische Soziologie

Modul: 67520 Demokratische politische Kultur: Konzeptuelle Ansätze und empirische Studien

2. Modulkürzel:	-	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Dieter Fuchs		
9. Dozenten:	Dieter Fuchs		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Wahlpflichtmodule M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 → Spezialisierungsmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	Im ersten Teil des Seminars wird zum einen der Stellenwert des Konzeptes der politischen Kultur in den Sozialwissenschaften erörtert und zum anderen verschiedene konzeptuelle Ansätze von demokratischer politischer Kultur behandelt. Im zweiten Teil stehen empirische Studien zur demokratischen politischen Kultur im Mittelpunkt. Den Schwerpunkt dabei bilden die Unterstützung und das Verständnis von Demokratie in verschiedenen Kulturkreisen wie dem westlichen, dem ost-asiatischen, dem islamischen und dem afrikanischen Kulturkreis. Zu den Zielsetzungen dieses Seminars gehört erstens ein Begriff und eine Operationalisierung von demokratischer politischer Kultur und zweitens die Klärung der Frage, ob Demokratie ein universalistisches Konzept ist oder ob es möglicherweise zu der westlichen alternative Formen von Demokratie geben kann.		
13. Inhalt:			
14. Literatur:			
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	675201 Seminar Demokratische politische Kultur: Konzeptuelle Ansätze und empirische Studien		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden Summe: 180 Stunden		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	67521 Demokratische politische Kultur: Konzeptuelle Ansätze und empirische Studien (PL), schriftliche Prüfung, 90 Min., Gewichtung: 1.0		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			
20. Angeboten von:			

Modul: 69960 Demokratische politische Kultur: Konzeptuelle Ansätze und empirische Studien

2. Modulkürzel:	-	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Dieter Fuchs		
9. Dozenten:	Dieter Fuchs		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Wahlpflichtmodule M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 → Spezialisierungsmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	Im ersten Teil des Seminars wird zum einen der Stellenwert des Konzeptes der politischen Kultur in den Sozialwissenschaften erörtert und zum anderen verschiedene konzeptuelle Ansätze von demokratischer politischer Kultur behandelt. Im zweiten Teil stehen empirische Studien zur demokratischen politischen Kultur im Mittelpunkt. Den Schwerpunkt dabei bilden die Unterstützung und das Verständnis von Demokratie in verschiedenen Kulturkreisen wie dem westlichen, dem ost-asiatischen, dem islamischen und dem afrikanischen Kulturkreis. Zu den Zielsetzungen dieses Seminars gehört erstens ein Begriff und eine Operationalisierung von demokratischer politischer Kultur und zweitens die Klärung der Frage, ob Demokratie ein universalistisches Konzept ist oder ob es möglicherweise zu der westlichen alternative Formen von Demokratie geben kann.		
13. Inhalt:	Im ersten Teil des Seminars wird zum einen der Stellenwert des Konzeptes der politischen Kultur in den Sozialwissenschaften erörtert und zum anderen verschiedene konzeptuelle Ansätze von demokratischer politischer Kultur behandelt. Im zweiten Teil stehen empirische Studien zur demokratischen politischen Kultur im Mittelpunkt. Den Schwerpunkt dabei bilden die Unterstützung und das Verständnis von Demokratie in verschiedenen Kulturkreisen wie dem westlichen, dem ost-asiatischen, dem islamischen und dem afrikanischen Kulturkreis. Zu den Zielsetzungen dieses Seminars gehört erstens ein Begriff und eine Operationalisierung von demokratischer politischer Kultur und zweitens die Klärung der Frage, ob Demokratie ein universalistisches Konzept ist oder ob es möglicherweise zu der westlichen alternative Formen von Demokratie geben kann.		
14. Literatur:	Wird am Anfang des Semesters bekannt gegeben		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	699601 Seminar Demokratische politische Kultur: Konzeptuelle Ansätze und empirische Studien		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden Summe: 180 Stunden		

17. Prüfungsnummer/n und -name: 69961 Demokratische politische Kultur: Konzeptuelle Ansätze und empirische Studien (PL), schriftliche Prüfung, 90 Min., Gewichtung: 1.0

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Modul: 57040 Einführung in die Mediation

2. Modulkürzel:	100200907	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	7.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Cordula Kropp		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Ortwin Renn • Gisela Wachinger 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	<p>M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013, 3. Semester → Wahlpflichtmodule</p> <p>M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 → Spezialisierungsmodule</p>		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	<p>Blockwoche von Modul 48910 (Methoden, Techniken und Formate der Bürgerbeteiligung),</p> <p>begrenzte Teilnehmendenzahl</p>		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden kennen nach Abschluss dieses Moduls die Grundlagen der Mediation und können in Rollenspielen selbstständig eine Mediation mit zwei Medianten in allen 5 Phasen durchführen.</p>		
13. Inhalt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kenntnisse über Grundlagen der Mediation sowie deren Ablauf und Rahmenbedingungen, 2. Verhandlungs- und Kommunikationstechniken, 3. Konfliktkompetenz, 4. praktische Übungen, Rollenspiele und Covision. 		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Roger Fisher, William Ury, Bruce Patton und Ulrich Egger, Das Harvard-Konzept: Der Klassiker der Verhandlungstechnik, Campus Verlag; Auflage: 24. (2013) • Rudi Ballreich, Friedrich Glasl, Konfliktmanagement und Mediation in Organisationen, Concadora Verlag, Stuttgart 2011 • Fritjof Haft (Herausgeber), Katharina von Schlieffen • Handbuch Mediation, Beck Juristischer Verlag; Auflage: 2. Auflage. (9. Dezember 2008) • Kreyenberg, Jutta, Konfliktmanagement, Cornelsen, 2008 • Roland Fritz, Dietrich Pielsticker: Mediationsgesetz - Kommentar, Handbuch, Mustertexte. Luchterhand, 2013. • Gisela Wachinger, Natalie Heise, Ortwin Renn, Sarah-Kristina Wist: Bürgerbeteiligung bei Gesundheitsthemen. Stuttgarter Beiträge zur Risiko- und Nachhaltigkeitsforschung, Band 33, 2014. • Gisela Wachinger, Ortwin Renn, Sarah-Kristina Wist, Sinika-Marie Steinhilber and Ulrike Triemer: Using participation to create resilience: how to involve citizens in designing a hospital system? Environment Systems and Decisions, Springer, New York, 2014. • Gisela Wachinger, Jörg Hilpert, Ortwin Renn: Partizipation - durch die Mediationsbrille betrachtet. Das Beispiel Nationalpark Schwarzwald. Spektrum der Mediation Ausgabe 58 2. Quartal 2015, S. 54-58. 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	570401 Seminar Einführung in die Mediation		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	180h (106h Präsenz und 74 Selbststudium)		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	57041 Einführung in die Mediation (LBP), schriftlich und mündlich, Gewichtung: 1.0, Prüfungsleistung (LBP): schriftliche		

Ausarbeitung einer Fallbeschreibung und eines Protokolls,
mündliche Präsentation Mediator im Rollenspiel

18. Grundlage für ... : 80940 Masterarbeit Planung und Partizipation

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Modul: 48960 Entwurfs-/ Projektarbeit: Schwerpunkt Planungspraxis

2. Modulkürzel:	10800103	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	6.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Prof. Walter Schönwandt		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Walter Schönwandt • Hannes Rockenbauch 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Wahlpflichtmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für Planungsprobleme unterschiedlichen Maßstabs sowie für methodisches Vorgehen; Sie sind in der Lage, Problemlöse- und Planungsprozesse zu strukturieren; Sie können selbstständig die adäquate Methodik auswählen und anwenden; Sie sind in der Lage, Lösungen für komplexe Probleme zu erarbeiten; Sie können die Ergebnisse in angemessener Form dokumentieren und präsentieren.</p>		
13. Inhalt:	<p>Die Projektarbeiten thematisieren Methoden und Strategien der Planung im praxisnahen Umfeld. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Bezug zur transdisziplinären Anwendung in der Praxis:</p> <p>a) Das Modul dient dazu, Prozesse der Planung und Projektentwicklung (Akteure, Interessen, Interaktion, Verfahren) zu analysieren und ein Verständnis hierfür zu entwickeln. Vor diesem Hintergrund soll das Handwerkszeug (Arbeitsweisen, Planungs-, Management- und Kommunikationsmethoden) erworben werden, das zur praktischen Mitgestaltung von Prozessen befähigt.</p> <p>b) Aufgrund des Schwerpunkts der transdisziplinären Anwendung in der Praxis werden instrumentale Kompetenzen eingeübt, d.h. Verständnis umsetzen und Wissen anwenden sowie Problemlösungen und Argumente im eigenen Berufsfeld erarbeiten und weiterentwickeln. Dies führt zu sicherem Umgang mit komplexen methodischen und inhaltlichen Fragestellungen, die bei Planung- und Partizipationsprozessen auftreten.</p>		
14. Literatur:	<p>Schönwandt, W.; Voermanek, K.; Utz, J.; Grunau, J.; Hemberger, C. 2013: Komplexe Probleme lösen - Ein Handbuch; Berlin: Jovis Verlag</p> <p>Schönwandt, W. L., Hemberger, C., Grunau, J., Voermanek, K., Rüdiger von der Weth, Rinat Saifouline, R., 2011: Die Kunst des Problemlösens - Entwicklung und Evaluation eines Trainings im Lösen komplexer Planungsprobleme; in: DISP 185, ETH Zürich, 14-26</p> <p>Schönwandt, W. 2011: Probleme als Ausgangspunkt für die Auswahl und den Einsatz von Methoden; in: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL, 2011) (Hrsg.): Grundriss der Raumordnung und Raumentwicklung; Hannover: Verlag der ARL</p>		

15. Lehrveranstaltungen und -formen:	489601 Entwurfs-/ Projektarbeit: Schwerpunkt Planungspraxis
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	360h (84h Präsenz und 276h Selbststudium)
17. Prüfungsnummer/n und -name:	48961 Entwurfs-/ Projektarbeit: Schwerpunkt Planungspraxis (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	Institut für Grundlagen der Planung in der Architektur

Modul: 15610 Fallstudie Umweltplanung I

2. Modulkürzel:	021100004	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.5	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Richard Junesch		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Hans-Georg Schwarz-von Raumer • Richard Junesch 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	<p>M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Wahlpflichtmodule</p> <p>M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 → Spezialisierungsmodule</p>		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Kenntnis der Umweltfaktoren sowie der Formen und Verfahren der Raum- und Umweltplanung in Deutschland, begrenzte Teilnehmendenzahl		
12. Lernziele:	<p>Die Studierende kennen in Grundzügen Vorgehensweisen zur Bewertung von Umweltwirkungen in Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie deren methodischen Probleme.</p> <p>Die Studierenden können die Interessen und Positionen der Akteure herausarbeiten und planerische Entscheidungen kritisch darstellen und bewerten. Sie können die Rolle der Umweltfaktoren in den Argumenten herausarbeiten und können den Einfluss von normativen Entscheidungen im Planungsprozess erkennen.</p>		
13. Inhalt:	Untersuchung und Nachvollzug von planerischen Festlegungen am Beispiel konkreter Planungsfälle durch Analyse relevanter Dokumente und gegebenenfalls Befragungen von Beteiligten. Nachvollzug der Bewertung in einer Umweltverträglichkeitsstudie.		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Flyvberg, B.: Rationality and Power: Democracy in practice, Chicago, 1998 • Köppel, J.; Peters, W.; Wende, W.: Eingriffsregelung, Umweltverträglichkeitsprüfung, FFH-Verträglichkeitsprüfung. Stuttgart, 2004 • Jacoby, Chr.: Die Strategische Umweltprüfung (SUP) in der Raumplanung. Berlin, 2000 • Dokumente aus Planungs- und Entscheidungsprozessen 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 156101 Seminar/Übung zur Umwelt- und Landschaftsplanung • 156103 Exkursion Umwelt- und Landschaftsplanung 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Präsenz: ca. 47,5 h Selbststudium: ca. 132,5 h</p> <p>Gesamt: 180 h</p>		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	15611 Fallstudie Umweltplanung I (LBP), Sonstiges, Gewichtung: 1.0, Referat (mündlich und schriftlich) und zusätzliche schriftliche Ausarbeitung		
18. Grundlage für ... :			

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Modul: 69970 Idee und Wirklichkeit der Demokratie

2. Modulkürzel:	-	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Dieter Fuchs		
9. Dozenten:	Dieter Fuchs		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Wahlpflichtmodule M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 → Spezialisierungsmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	Demokratie ist eine der wichtigsten Forschungsgegenstände der Politikwissenschaft. In der Veranstaltung wird die Demokratie umfassend und mit verschiedenen Forschungsansätzen analysiert. Im ersten Teil wird die direkte Demokratie des antiken Athen behandelt. Sie ist der Ursprung der Demokratie und prägt noch heute die Idee der Demokratie und hat somit immer noch eine normative Kraft. Im zweiten Teil wird die repräsentative Demokratie erörtert, ihre Prinzipien und ihre Formen. Im dritten Teil wird die Frage des Zustandes der heutigen repräsentativen Demokratien aufgegriffen und dazu zählt zum einen ob es eine Legitimitätskrise gibt und zum anderen ob gegenwärtig eine Transformation der repräsentativen Demokratie stattfindet. Im vierten Teil wird auf mögliche alternative Formen der repräsentativen Demokratie der Nationalstaaten eingegangen, wie z.B. die semi-direkte Demokratie nach dem Vorbild der Schweiz, die deliberative Demokratie und die postnationale Demokratie.		
13. Inhalt:	Demokratie ist eine der wichtigsten Forschungsgegenstände der Politikwissenschaft. In der Veranstaltung wird die Demokratie umfassend und mit verschiedenen Forschungsansätzen analysiert. Im ersten Teil wird die direkte Demokratie des antiken Athen behandelt. Sie ist der Ursprung der Demokratie und prägt noch heute die Idee der Demokratie und hat somit immer noch eine normative Kraft. Im zweiten Teil wird die repräsentative Demokratie erörtert, ihre Prinzipien und ihre Formen. Im dritten Teil wird die Frage des Zustandes der heutigen repräsentativen Demokratien aufgegriffen und dazu zählt zum einen ob es eine Legitimitätskrise gibt und zum anderen ob gegenwärtig eine Transformation der repräsentativen Demokratie stattfindet. Im vierten Teil wird auf mögliche alternative Formen der repräsentativen Demokratie der Nationalstaaten eingegangen, wie z.B. die semi-direkte Demokratie nach dem Vorbild der Schweiz, die deliberative Demokratie und die postnationale Demokratie.		
14. Literatur:	Wird am Anfang des Semesters bekannt gegeben		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	699701 Seminar Idee und Wirklichkeit der Demokratie		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden Summe: 180 Stunden		

17. Prüfungsnummer/n und -name: 69971 Ideen und Wirklichkeit der Demokratie (PL), schriftliche Prüfung, 90 Min., Gewichtung: 1.0

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Modul: 69950 Interessenvermittlung in modernen Demokratien

2. Modulkürzel:	-	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	Nach Ankuendigung
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Patrick Bernhagen		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Dominic Pakull • Patrick Bernhagen 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	<p>M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Wahlpflichtmodule</p> <p>M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 → Spezialisierungsmodule</p>		
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden vertiefen ihr Wissen über den Stellenwert politischer Interessenvermittlung innerhalb der Sozialwissenschaften. • Sie kennen die wichtigsten Ergebnisse der international vergleichenden Forschung auf den für das Modul relevanten Gebieten. • Sie sind dazu in der Lage, auf diesen Gebieten relevante Forschungsprobleme zu identifizieren und Forschungsdesigns für quantitative und/ oder qualitative empirische Analysen zu entwickeln. • Sie sind dazu in der Lage, unter Rückgriff auf einschlägige statistische Programmpakete die zur Beantwortung der Forschungsfrage erforderlichen Datenanalysen selbstständig durchzuführen. • Sie sind dazu in der Lage, vorhandene oder selbst erhobene Daten systematisch auszuwerten, zu interpretieren und sinnvoll in mündlicher und schriftlicher Form zu präsentieren und darzustellen. 		
13. Inhalt:			
14. Literatur:	Ainsworth, Scott H. 2002. Analyzing Interest Groups: Group Influence on People and Policies. New York: Norton.		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	699501 Seminar Interessenvermittlung in modernen Demokratien		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Präsenzzeit: 28 Stunden</p> <p>Selbststudiumszeit: 152 Stunden</p> <p>Summe: 180 Stunden</p>		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	<ul style="list-style-type: none"> • 69951 Interessenvermittlung in modernen Demokratien (PL), schriftliche Prüfung, Gewichtung: 1.0, Hausarbeit von max. 6.000 Wörtern • V Vorleistung (USL-V), Sonstiges, Art und Umfang der USL-V werden vom Modulverantwortlichen bzw. durch den/die zuständigen Dozenten/in zu Beginn des Moduls bekannt gegeben. 		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			
20. Angeboten von:			

Modul: 57090 Mediationsausbildung und Mediationstraining nach Vorgaben des Mediationsgesetzes (Voraussetzung für Zertifizierung)

2. Modulkürzel:	100200908	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	6.0	7. Sprache:	Nach Ankuendigung
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Cordula Kropp		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Ortwin Renn • Gisela Wachinger 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	<p>M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Wahlpflichtmodule</p> <p>M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 → Spezialisierungsmodule</p>		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	<p>Blockwoche von Modul 7 (Methoden, Techniken und Formate der Bürgerbeteiligung),</p> <p>begrenzte Teilnehmendenzahl</p>		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden haben nach Abschluss dieses Moduls alle Lerninhalte verinnerlicht, die das Mediationsgesetz vorsieht. Sie können selbstständig eine Mediation mit zwei oder mehr Medianten in allen 5 Phasen durchführen.</p>		
13. Inhalt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kenntnisse über Grundlagen der Mediation sowie deren Ablauf und Rahmenbedingungen, 2. Verhandlungs- und Kommunikationstechniken, 3. Konfliktkompetenz, 4. Kenntnisse über das Recht der Mediation sowie über die 5. Rolle des Rechts in der Mediation 6. praktische Übungen, Rollenspiele und Supervision. 7. Besonderheiten der Mehrparteienmediation und Facilitation 		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Roger Fisher, William Ury, Bruce Patton und Ulrich Egger, Das Harvard-Konzept: Der Klassiker der Verhandlungstechnik. Campus Verlag; Auflage: 24 (2013) • Rudi Ballreich, Friedrich Glasl, Konfliktmanagement und Mediation in Organisationen, Concadora Verlag, Stuttgart 2011 • Florida Supreme Court, Important Ethical issues for Senior Judges Serving as Mediators, Lehr-DVD, 2004 • Florida Supreme Court, Mediation Training and Certification Process Overview, Lehr-DVD • Florida Dispute Resolution Center, County Court Mediation Simulation, Lehr-DVD • Fritjof Haft (Herausgeber), Katharina von Schlieffen, Handbuch Mediation, Beck Juristischer Verlag; Auflage: 2. Auflage. (9. Dezember 2008) • Fleischer, Janice, Preventing Conflict through Facilitation, www.mediate.com/articles/zenandflei.cfm, 1999 		

- Friedman, Gary and Himmelstein, Jack, Challenging Conflict: Mediation Through Understanding Amer Bar Assn; Auflage: 1 (24. Juni 2008)
 - Kreyenberg, Jutta, Konfliktmanagement, Cornelsen, 2008
 - Markus Troja, Umweltkonfliktmanagement und Demokratie, Centrale für Mediation (April 2001)
 - Wachinger, Gisela Umweltmediation - was ist das? Moderation-Facilitation-Mediation Spektrum der Mediation, Juni 2010
 - Horst Zilleßen, Mediation. Kooperatives Konfliktmanagement in der Umweltpolitik. VS Verlag für Sozialwissenschaften (1998)
-

15. Lehrveranstaltungen und -formen:

- 570901 Seminar
 - 570902 Blockkurs Mediation in engl. Sprache
-

16. Abschätzung Arbeitsaufwand:

360h (120 h Präsenz und 240h Selbststudium u.a. im in Form von Covision und supervidierter Fallbearbeitung)

17. Prüfungsnummer/n und -name:

57091 Mediationsausbildung und Mediationstraining nach Vorgaben des Mediationsgesetzes (LBP), schriftlich und mündlich, 90 Min., Gewichtung: 1.0, Prüfungsleistung (LBP): schriftliche Ausarbeitung einer Fallbeschreibung und eines Protokolls in jeder der Veranstaltungen, mündliche Präsentation als Mediator im Rollenspiel sowohl auf deutsch, als auch auf englisch

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Institut für Sozialwissenschaften

Modul: 48940 Planungsmethoden, Planungsstrategien, Planungstheorie

2. Modulkürzel:	010800102	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Daniel Schönle		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Walter Schönwandt • Hannes Rockenbauch 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	<p>M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Wahlpflichtmodule</p> <p>M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 → Spezialisierungsmodule</p>		
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis für Verfahren und Prozesse von Planungen und Konzepten sowie sicheren Umgang mit komplexen Fragestellungen der Architektur, Stadt- oder Regionalplanung entwickelt. Insbesondere sind sie in der Lage, komplexe Planungsaufgaben zu bewerten und notwendige Handlungsoptionen abzuleiten.</p>		
13. Inhalt:	<p>Planungsstrategien, -methoden und -theorien werden erörtert und an konkreten Fällen aus verschiedenen Anwendungsgebieten und/oder an wissenschaftlichen Themengebieten vertieft.</p> <p>Das Modul dient der Aneignung instrumentaler Kompetenzen, d.h. Wissen und Methoden auch in neuen und unvertrauten Situationen eigenständig anzuwenden, die in einem breiten und transdisziplinären Zusammenhang bei Planung- und Partizipationsprojekten entstehen. Der Schwerpunkt des Moduls liegt im Bereich der fortgeschrittenen strategisch- konzeptionellen und planungsmethodischen Kompetenzen.</p> <p>Dabei erlangen Studierende Schlüsselkompetenzen wie zum Beispiel Kreativität, Abstraktionsfähigkeit, konzeptuelles Handeln, vertiefte Methodenkompetenz, strukturierte und zielgerichtete Kommunikations-, Organisations- und Transferfähigkeit sowie interdisziplinäre und kooperative Kommunikationsfähigkeit.</p>		
14. Literatur:	<p>Ebester Claus, Liselotte Stalzer, 2008: Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler; Wien: Facultas</p> <p>Schönwandt, W. L., Hemberger, C., Grunau, J., Voermanek, K., Rüdiger von der Weth, Rinat Saifoulline, R., 2011: Die Kunst des Problemlösens - Entwicklung und Evaluation eines Trainings im Lösen komplexer Planungsprobleme; in: DISP 185, ETH Zürich, 14-26</p> <p>Schönwandt, W.; Voermanek, K.; Utz, J.; Grunau, J.; Hemberger, C. 2013: Komplexe Probleme lösen - Ein Handbuch; Berlin: Jovis Verlag</p> <p>Artikel (Klassiker):</p> <p>Rittel, H.; Webber, M. 1973: Dilemmas in a General Theory of Planning; in: Policy Sciences 4(2) June; pp 155-169</p>		

Cohen, Michael D.; March, James G.; Olson, Johan P. 1972: A Garbage Can Model of Organizational Choice; in: Administrative Science Quarterly 17 (1972): 1-25

Lindblom, C. 1959: The Science of "Muddling Through"; in: Public Administration Review 19; pp 78-88

15. Lehrveranstaltungen und -formen:	489401 Seminar Planungsmethoden, Planungsstrategien, Planungstheorie
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	
17. Prüfungsnummer/n und -name:	48941 Planungsmethoden, Planungsstrategien, Planungstheorie (LBP), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	

Modul: 51830 Praktikum Planung und Partizipation

2. Modulkürzel:	100200906	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	8.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Gisela Wachinger		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Barbara Malburg-Graf • Gisela Wachinger 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	<p>M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Wahlpflichtmodule</p> <p>M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 → Spezialisierungsmodule</p>		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	keine		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden haben einen Einblick gewonnen in die berufliche Praxis von Planung und Partizipation. Sie haben ein Partizipationsprojekt in der Planung kennengelernt und/oder wesentliche Rahmenbedingungen von Partizipation in Kommunen, Verwaltung, Planungsbüros, Politik oder Wissenschaft. Sie haben eine Vorstellung von der aktuellen Praxis der Bürgerbeteiligung in einem bestimmten Bereich (z.B. einer ausgewählten Kommune) oder verfügen über praktische Erfahrungen (insbesondere der Moderation und der Prozessbegleitung) in einem ausgewählten Planungsbereich oder in der Konfliktbearbeitung bzw. Mediation.</p>		
13. Inhalt:	<p>Termin 1 (0,5 Tage)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Information über die Anforderungen an das Modul sowie an das Praktikum und über mögliche Praktikumsstellen - Vergabe von Arbeitsaufträgen zur eigenen Recherche über Praktikumsmöglichkeiten und zur Präsentation eines Tätigkeitsfeldes <p>Termin 2 (1 Tag):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der Recherche-Ergebnisse durch die Studierenden - Erarbeitung von Anforderungsprofilen für das jeweilige Praktikum <p>Durchführung Praktikum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angebot von Online-Sprechstunden für die Studierenden im Praktikumszeitraum <p>Auswertung Praktikum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden erstellen einen Praktikumsbericht zu Verlauf, Inhalten und den Ergebnissen des Praktikums <p>Präsentation der Praktikumsresultate durch die Studierenden bei einem Seminartag, gemeinsame Auswertung des Lernfortschritts</p>		
14. Literatur:	Wird nachgereicht.		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	518301 Praktikum Planung und Partizipation		

16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 15 h Praktikum: 305 h Selbststudium: 40 h Gesamt: 360 h
17. Prüfungsnummer/n und -name:	51831 Praktikum Planung und Partizipation (LBP), schriftlich und mündlich, Gewichtung: 1.0, Lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (LBP): Referat zur Praktikumsvorbereitung, mündliche Präsentation der Ergebnisse im Seminar und schriftlicher Praktikumsbericht
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	Seminar zur Vor- und zur Nachbereitung Praktikum mit begleitender Beratung
20. Angeboten von:	Institut für Sozialwissenschaften

Modul: 60730 Projektkurs Kommunikation bei Infrastrukturprojekten

2. Modulkürzel:	[pord.modulcode]	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	6.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Frank Brettschneider		
9. Dozenten:	Frank Brettschneider		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Wahlpflichtmodule M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015 → Spezialisierungsmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	Die Studierenden kennen die wichtigsten sozialwissenschaftlichen Ansätze für die Analyse der Kommunikation bei Infrastrukturprojekten sowie den aktuellen Forschungsstand zu den Determinanten und den Wirkungen der entsprechenden Projektkommunikation. Aufbauend auf Fähigkeiten aus dem ersten Hochschulstudium/ Bachelor können die Studierenden Verfahren der sozialwissenschaftlichen Datenerhebung in einem Methodenmix auf das Thema „Infrastrukturprojekte“ anwenden (u.a. Durchführung einer Stake-holder- und einer Themenfeldanalyse zu konkreten Infrastrukturprojekten). Durch die Arbeit im Team erwerben sie zudem Teamkompetenz und sammeln Erfahrungen in Projektplanung und -steuerung. Sie sind in der Lage, eine empirische Studie aus der kommunikationswissenschaftlichen Forschung zum Thema Projektkommunikation selbstständig durchzuführen und die Ergebnisse zu präsentieren.		
13. Inhalt:	Vor allem Infrastrukturprojekte aus den Bereichen Verkehr und Energie stoßen immer wieder auf den Widerstand von Teilen der Bevölkerung. Nicht selten kommt es zu öffentlichen Auseinandersetzungen, Fronten verhärten sich und ein sachlicher Austausch findet kaum noch statt. Vor diesem Hintergrund wird folgenden Fragen nachgegangen: Wie können durch frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung und Kommunikation gesellschaftlich tragfähige Lösungen für Infrastrukturprojekte gefunden werden? Welche Rolle spielt Kommunikation im Zusammenhang mit der gesellschaftlichen Akzeptanz von Infrastrukturprojekten? Mittels welcher Analyseverfahren lassen sich die unterschiedlichen Interessen frühzeitig identifizieren?		
14. Literatur:	Die Literatur wird in Ilias bekannt gegeben.		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 607301 Seminar Projektkurs Kommunikation bei Infrastrukturprojekten Teil 1 und 2 • 607302 Exkursion 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 84 Std. Selbststudium: 266 Std Insgesamt 360 Stunden		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	60731 Projektkurs Kommunikation bei Infrastrukturprojekten Teil 1 und 2 (LBP), Sonstiges, Gewichtung: 1.0, Referat (15 Minuten, 15% der Gesamtnote) Seminararbeit (6 Seiten, 15%		

der Gesamtnote) sowie Präsentation (90 Minuten, 70% der Gesamtnote)

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von: Universität Hohenheim

Modul: 48930 Rechtliche Umsetzung von Planungs- und Partizipationsverfahren in der Praxis

2. Modulkürzel:	100404010	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Hon.-Prof. Volker Haug		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Volker Haug • Moritz Quaas 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013 → Wahlpflichtmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Erfolgreicher Abschluss von Modul 1		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden kennen die praktische Anwendungsperspektive im planungs- und partizipationsrechtlichen Verfahren.</p> <p>Außerdem kennen sie die rechtlichen Rahmenbedingungen kommunalpolitischer Abläufe. Dadurch sind sie in der Lage, das verwaltungs-, planungs- und partizipationsrechtliche Instrumentarium sowie kommunalpolitische Entscheidungsverfahren praxisadäquat zu bewerten und einzuschätzen.</p>		
13. Inhalt:	<p>Die Studierenden erproben und vertiefen die im Modul „Rechtliche Grundlagen von Partizipation und Planung“ erworbenen Kenntnisse in geeigneten Praxisbeispielen. Dafür werden zum einen Planungsverfahren mit besonderen partizipationsrechtlichen Fragestellungen aus anwaltlicher Perspektive behandelt; zum anderen wird in Vorlesungs- und Planspielform der kommunalrechtliche Aktionsrahmen vermittelt, weil ein Großteil der Planungs- und Partizipationsverfahren im kommunalen Kontext erfolgt.</p>		
14. Literatur:	<p>Dols/Plate/Schulze, Kommunalrecht Baden-Württemberg Ehlers/Fehling/Pünder, Besonderes Verwaltungsrecht Band 2 Haug, Öffentliches Recht für den Bachelor Müller, Kommunalrecht Baden-Württemberg Rabe/Pauli/Wenzel, Bau- und Planungsrecht Steinberg/Wickel/Müller, Fachplanung - jeweils neueste Auflage -</p>		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 489301 Seminar Planungs- und Partizipationsverfahren in der rechtlichen Praxis • 489302 Vorlesung und Übung Kommunalrecht mit Planspiel 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Vorlesung 1</p> <p>Präsenzzeit: 28 Std.</p> <p>Selbststudium: 62 Std.</p> <p>Vorlesung 2</p> <p>Präsenzzeit: 28 Std.</p> <p>Selbststudium: 62 Std.</p>		

Summe: 180 Std.

17. Prüfungsnummer/n und -name: 48931 Rechtliche Umsetzung von Planungs- und Partizipationsverfahren in der Praxis (LBP), Sonstiges, Gewichtung: 1.0, schriftliche Klausur von insgesamt 120 min (2 x 60 min) und Planspielmitwirkung als Prüfungsvorleistung

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Modul: 57100 Rechtspraxis sowie Kommunal-, Bau- und Umweltrecht aus planungs- und partizipationsrechtlicher Sicht

2. Modulkürzel:	100404015	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	8.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Hon.-Prof. Volker Haug		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Volker Haug • Alexis Komorowski • Moritz Quaas 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013, 2. Semester → Wahlpflichtmodule		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Erfolgreicher Abschluss von Modul 1		
12. Lernziele:	<p>Die Studierenden kennen die praktische Anwendungsperspektive im planungs- und partizipationsrechtlichen Verfahren. Außerdem kennen sie die rechtlichen Rahmenbedingungen kommunalpolitischer Abläufe. Dadurch sind sie in der Lage, das verwaltungs-, planungs- und partizipationsrechtliche Instrumentarium sowie kommunalpolitische Entscheidungsverfahren praxisadäquat zu bewerten und einzuschätzen. Die Studierenden können Grundstrukturen des öffentlichen Umweltschutz- und Baurechts beschreiben. Sie sind fähig, typische öffentlich-rechtliche Fallkonstellationen aus dem Bereich von Umweltschutz und Bauen zu identifizieren und grundsätzlich zu bewerten. In berufspraktischer Hinsicht sind sie in der Lage, bei einfacheren Problemlagen zielführende Lösungsansätze zu entwickeln.</p>		
13. Inhalt:	<p>1. Planungs- und Partizipationsverfahren in der rechtlichen Praxis: Die Studierenden erproben und vertiefen die im Modul „Rechtliche Grundlagen von Partizipation und Planung“ erworbenen Kenntnisse in geeigneten Praxisbeispielen. Dafür werden Planungsverfahren mit besonderen partizipationsrechtlichen Fragestellungen aus anwaltlicher Perspektive behandelt.</p> <p>2. Kommunalrecht: Nach der Vermittlung kommunalrechtlicher Grundlagen zur Aufgaben- und Organstruktur wird in Planspielform der kommunalrechtliche Aktionsrahmen vermittelt, weil ein Großteil der Planungs- und Partizipationsverfahren im kommunalen Kontext erfolgt.</p> <p>3. Umwelt- und Baurecht: Den Hintergrund des Modulteils bildet die spannungsreiche Zusammengehörigkeit von Umweltschutz und Bauen. Den Studierenden werden zunächst die Grundzüge des alle Wirtschafts- und Lebensbereiche durchziehenden Umweltrechts vermittelt. Anschließend lernen die Studierenden exemplarische Grundfälle des öffentlichen Baurechts kennen, wobei die Querverbindungen zum Umweltrecht besondere Aufmerksamkeit erhalten.</p>		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Burgi, Kommunalrecht; • Schmidt, Kommunalrecht; • Gern, Kommunalrecht Baden-Württemberg; • Kluth/ Smeddinck (Hrsg.), Umweltrecht; • Dürr, Baurecht Baden-Württemberg; • Ehlers/ Fehling/ Pünder, Besonderes Verwaltungsrecht Band 2 		

- Rabe/ Pauli/ Wenzel, Bau- und Planungsrecht
- Steinberg/ Wickel/Müller, Fachplanung

- jeweils neueste Auflage -

15. Lehrveranstaltungen und -formen:
- 571001 Vorlesung Planungs- und Partizipationsverfahren in der rechtlichen Praxis
 - 571002 Vorlesung Kommunalrecht
 - 571003 Vorlesung Umweltrecht
 - 571004 Vorlesung Grundfälle zum öffentlichen Baurecht - unter besonderer Berücksichtigung des Umweltrechts, Fallorientierte
-

16. Abschätzung Arbeitsaufwand:

Vorlesung 1

Präsenzzeit: 28 Std.

Selbststudium: 62 Std.

Vorlesung 2

Präsenzzeit: 28 Std.

Selbststudium: 62 Std.

Vorlesung 3

Präsenzzeit: 28 Std.

Selbststudium: 62 Std.

Vorlesung 4

Präsenzzeit: 28 Std.

Selbststudium: 62 Std.

Gesamt: 360 Std.

17. Prüfungsnummer/n und -name:

57101 Rechtspraxis sowie Kommunal-, Bau- und Umweltrecht aus planungs- und partizipationsrechtlicher Sicht (LBP), Sonstiges, Gewichtung: 1.0, Lehrveranstaltungsbegleitende Prüfung (LBP): schriftliche Klausur von insgesamt 240 min und Planspielmitwirkung als Prüfungsvorleistung

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Institut für Volkswirtschaftslehre und Recht

Modul: 80940 Masterarbeit Planung und Partizipation

2. Modulkürzel:	100200517	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	30.0 LP	6. Turnus:	jedes Semester
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	Nach Ankuendigung
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Cordula Kropp		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Dieter Fuchs • Volker Haug • Johann Jessen • Cordula Kropp • Ortwin Renn • Walter Schönwandt • Angelika Vetter • Gisela Wachinger 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	<p>M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2013</p> <p>M.Sc. Planung und Partizipation, PO 2015</p>		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Gemäß PO: Erwerb von mindestens 60 Leistungspunkten.		
12. Lernziele:	Die Studierenden sind dazu in der Lage, ein selbst gewähltes Thema aus dem Bereich der Planung und Partizipation in einer vorgegebenen Zeitspanne eigenständig nach wissenschaftlichen Methoden und auf Grundlage wissenschaftlicher Theorien zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen.		
13. Inhalt:	Je nach gewähltem Thema.		
14. Literatur:	<p>Gruber, Helmut/Huemer, Birgit/Rheindorf, Markus 2009: Wissenschaftliches Schreiben: ein Praxisbuch für Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften. Wien, Köln, Weimar: Böhlau</p> <p>Plümper, Thomas 2003: Effizient Schreiben: Leitfaden zum Verfassen von Qualifizierungsarbeiten und wissenschaftlichen Texten München, Wien: Oldenbourg</p>		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:			
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Für das Modul Masterarbeit werden insgesamt 900 Arbeitsstunden veranschlagt. Davon entfallen 28 Stunden auf den Besuch des Forschungskolloquiums, die restlichen 872 Stunden entfallen auf das Schreiben der Masterarbeit inklusive der Vorbereitung auf den Vortrag und das Prüfungsgespräch über das Thema der Masterarbeit, wobei Vortrag und Prüfungsgespräch insgesamt 30 Minuten dauern.</p> <p>Präsenzzeit: ca. 29 Stunden</p> <p>Selbststudium: 871 Stunden</p> <p>Summe: 900 Stunden</p>		
17. Prüfungsnummer/n und -name:			
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			
20. Angeboten von:			